

Einladung zum DolmetscherInnen-Treffen

am **12. Juni 2021**, 14 bis ca. 18 Uhr, **Elmshorn**, Einwandererbund, Feldstr. 3

Dumping

Wie gehen wir mit Billig-Angeboten um?

Dolmetscherinnen und Dolmetscher arbeiten (ebenso wie ÜbersetzerInnen) als Freiberufler. Oft arbeiten sie einzeln, ohne viel Austausch untereinander. Und damit haben sie das Problem aller Freiberufler, deren Beruf nicht reglementiert ist: Immer wieder gibt es Kolleginnen und Kollegen, die eine ähnliche Leistung billiger oder viel billiger anbieten.

Regelungen zur Bezahlung finden sich im JVEG (für Gerichte und Staatsanwaltschaften), dann im Landesverwaltungsgesetz SH oder dem Hamburgischen Verwaltungsverfahrensgesetz (für Behörden, Schulen, in SH auch für die Polizei). Und es gibt eine solche Regelung auch im SGB-X für den sozialen Bereich (Gesundheit, Arbeitssuche, Fortbildung). Aber für private Kundinnen und Kunden, für Wohlfahrtsverbände und Beratungsstellen, für Firmen und Veranstaltungen werden oft „Angebote“ eingeholt: Die eine dolmetscht für 50 Euro pro Stunde, die nächste verlangt 30 Euro. Bei der einen zählt die Fahrtzeit mit, bei dem anderen wird eine Pauschale angeboten.

Es gibt auch das organisierte Dumping: Über Jobcenter, Wohlfahrtsverbände oder Verwaltungen werden Projekte gegründet, in denen es um „Arbeitsgelegenheiten“ („Ein-Euro-Jobs“) oder um ehrenamtliche Arbeit geht. Dazu werden Laien angeworben, arbeitslose Migrantinnen und Migranten, teils Menschen, die noch nie gedolmetscht oder übersetzt haben (und beides auch oft verwechseln). Damit werden dann die Preise insgesamt gedrückt, denn wenn ein Drittel der Bestellungen nicht mehr bei DolmetscherInnen ankommen, sondern bei Ein-Euro-Beschäftigten, sinken auch die Preise für die Bestellungen von richtigen DolmetscherInnen. Es gibt auch Verwaltungen und Sozialämter, die bewusst gegen Gesetze verstoßen und nur die Hälfte oder ein Drittel des Tarifs bezahlen – mit der offenen Drohung: Wer sich beschwert, wird überhaupt nicht mehr bestellt.

Schließlich gibt es auch Büros oder einzelne DolmetscherInnen, die ganz gezielt Sprachmittler-Dienste zu Niedrig-Preisen anbieten. Büros versuchen, mit Billig-Angeboten Bestellungen zu bekommen, und engagieren ihrerseits Laien, die die Sprachmittlung erledigen. Aber es gibt auch Dolmetscherinnen und Dolmetscher, die ihre Leistungen so billig wie möglich anbieten, um mehr Bestellungen zu erhalten. Teilweise ist es auch eine Strategie für den Berufsstart, um erstmal möglichst viele Kundinnen und Kunden zu gewinnen. **Wie wollen wir damit umgehen?**

Bitte meldet Euch an, gebt die Einladung auch gerne weiter.

Wegbeschreibung:

Mit dem Auto von Norden über A7 / Autobahndreieck Hamburg auf die A23 Richtung Husum, Abfahrt Elmshorn. Umgekehrt von Heide / Itzehoe aus A 23 Richtung Hamburg bis Abfahrt Elmshorn. Von dort aus geradeaus Richtung Innenstadt, erst Industriegebiet, Baumärkte etc., dann Wohnhäuser. Direkt nach der Unterführung (Bahngleise über der Straße) rechts abbiegen in die Berliner Straße, die führt geradeaus direkt in die Feldstraße.

Mit dem Zug aus dem Bahnhof raus, das ist der Holstenplatz (Parkplatz). Nördlich seht Ihr die Schulstraße, von der geht die Feldstraße rechts ab (bei der Commerzbank).

*Tee und Kaffee können wir machen –
wer hat Lust, ein paar Kekse mitzubringen?*

Ich bitte um Anmeldung: Reinhard Pohl, reinhard.pohl@gegenwind.info